

▶ **Transparenz hilft dem Netzausbau auf die Sprünge:**

Interview mit Kerstin Maria Rippel,
50Hertz Transmission GmbH

▶ **Bericht aus Berlin:**

Fahrplan zum neuen EEG

▶ **WINDFORCE 2016 Konferenz:**

Finanzierung und Versicherung
im Fokus von Session G

▶ **WindEnergy Hamburg:**

Noch schnell Mitaussteller werden



Post von der WAB

Sind Sie eigentlich zufrieden mit unserer Arbeit? Haben wir die richtigen Schwerpunkte gesetzt? Müssen wir nachjustieren oder ganz andere Themen nach vorn stellen? Als neuer Geschäftsführer der WAB möchte ich meine Arbeit mit vielen Fragen an Sie beginnen.

Die Windenergie an Land und auf See ist trotz der drohenden Erderwärmung und ihrer Folgen leider kein Selbstläufer. Darum müssen wir uns alle bei den Menschen und insbesondere bei der Politik mit logischen und sachlichen Argumenten für die Technologie einsetzen. Außerdem muss sich die Branche als Teil einer neuen Energieversorgung mit industriepolitischer Bedeutung sehen und nicht nur die Position des Lieferanten einnehmen. Dieser Schritt kann nur gemeinsam gelingen. Darum werde ich mit einer Mitgliederbefragung im WAB-Netzwerk starten und einen repräsentativen Querschnitt der Mitgliedsunternehmen selbst besuchen. Mir geht es um Stimmungsbilder und Einschätzungen von Ihnen, an denen wir die Arbeit und die Strategie der WAB ausrichten werden. Das gilt einerseits für die große politische Bühne und andererseits für den Mehrwert und die Wünsche, die Sie persönlich mit dem Netzwerk verbinden. Unsere Stärke ist, dass Sie als Mitglieder – vom Einzelkämpfer über den Mittelstand bis hin zum Großunternehmen – hinter der Technologie stehen und helfen, sie weiterzuentwickeln. Gerade die heterogene Struktur unseres Netzwerkes macht es aber auch



Andreas Wellbrock, Geschäftsführer WAB e.V.

erforderlich, regelmäßig den Kurs zu prüfen, damit wir in der Geschäftsstelle in Ihrem Sinne arbeiten können.

Jetzt möchte ich Sie noch herzlich einladen, die WINDFORCE 2016 vom 7. bis zum 9. Juni in Bremen zu besuchen. Die Konferenz, unser wichtigstes Aushängeschild, hat sich seit 2005 zu einer der bedeutendsten Veranstaltungen der internationalen Offshore-Windbranche entwickelt. Sie wartet auch in diesem Jahr wieder mit einem hochkarätigen sowie spannenden Programm auf, das die Professionalität der Branche in Richtung Kostensenkung eindrucksvoll unterstreicht und viel Raum zum Netzwerken bieten wird.

Ich freue mich darauf, Sie in Bremen begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße
Andreas Wellbrock

INHALT

Transparenz hilft dem Netzausbau auf die Sprünge	3
Bericht aus Berlin	5
Finanzierung und Versicherung im Fokus von Session G	6
Zukunftstechnologie Wind-to-Gas wird Säule der Energiewende	8
WAB empfängt Delegation aus Südkorea	9
Positive Bewertung des Einsteigerseminars	9
Fördergelder für Unternehmen der Windenergiebranche	9
Leichtbau für die Windindustrie am 18. Mai 2016	10
Andreas Wellbrock eröffnet mit Vertretern aus Branche und Politik den 8. Branchentag Windenergie NRW	10
Wind meets Solar and Storage	10
Full-Service-Paket für WAB-Mitglieder auf der WindEnergy Hamburg	11
HUSUM Wind und Offshore Wind Energy 2017 in London	11
Frühbucherrabatt bis zum 31. Mai 2016 sichern	12
WAB-Stammtisch – Treffpunkt der Windenergiebranche	12
Presseservice für WAB-Mitglieder	13
Neue Mitglieder	13
Impressum	13

TERMINE

18.05.2016	Leichtbau in der Windindustrie
23.05.2016	WAB-AK Bedarfe & Logistik
02.06.2016	WAB-AK Service & Betrieb
07.–09.06.2016	WINDFORCE Konferenz
14. + 15.06.2016	8. Branchentag Windenergie NRW / Global Wind Day
10.08.2016	WAB-Stammtisch
16.08.2016	WAB-AK Onshore
18.08.2016	WAB-AK Gründungsstrukturen & Stahlbau
25.08.2016	WAB-AK Recht
27.–30.09.2016	WAB-Gemeinschaftsmessestand WindEnergy Hamburg
02.11.2016	WAB-Legal Offshore Day



Transparenz hilft dem Netzausbau auf die Sprünge

Interview mit Kerstin Maria Rippel, 50Hertz Transmission GmbH

Der Zubau regenerativer Stromerzeuger soll sich am Ausbau der Netze orientieren. So will es die Politik mit ihren Korridoren. Allerdings sind neue Strommasten bei den Bürgern nicht gerade beliebt und das Ausbautempo aufgrund von Widerständen eher schleppend. Dennoch tut sich in der Regelzone des Übertragungsnetzbetreibers (ÜNB) 50Hertz Transmission GmbH einiges. Erst jüngst konnte ein wichtiger Flaschenhals in Richtung Bayern beseitigt werden. Auch für die Ostsee wünscht sich Kommunikationsleiterin Kerstin Maria Rippel einen kontinuierlichen Netzausbau.



Der Vorrang für Erdkabel erhöht nach Einschätzung von Kerstin Maria Rippel die Akzeptanz für Leitungsbauprojekte. Foto: 50Herz Transmission

WAB: Der Ausbau der Netze soll stärker mit dem Zubau erneuerbarer Energien abgestimmt werden. Dieser Schritt hat sich mit festen Korridoren bereits im EEG 2014 abgezeichnet. Wie ist die Sichtweise eines ÜNB?

Rippel: Die stärkere Synchronisierung wird natürlich von uns begrüßt. Ein völlig ungebremster Ausbau regenerativer Energien auf einen Anteil von 80 Prozent kann nicht ohne die Netzinfrastruktur funktionieren. Daher ist Netzausbau dringend notwendig – aber auch Anreize im EEG 2016, die Windenergie durch ein neues Referenzertragsmodell etwas stärker auch in der Mitte und im Süden Deutschlands auszubauen, sind in Ordnung.

WAB: Welchen Anteil haben die erneuerbaren Energien im Netzgebiet von 50Hertz?

Rippel: Wir bewegen uns mit einem Anteil von 49 Prozent am Stromverbrauch auf einem neuen Rekordniveau. Das waren 2015 in Zahlen ausgedrückt 48 Terrawattstunden.

WAB: Was bedeutet diese Bestmarke für das Netz?

Rippel: Unsere Netzentwicklungsplanung ist bereits seit 2002 damit konfrontiert, dass in unserem Netzgebiet mehr Strom erzeugt als verbraucht wird. Wir transportieren den Strom zwar in Zentren wie Hamburg oder Berlin, müssen aber große Teile in Richtung Westen und Bayern ableiten. Darauf ist unser Netz auch ausgelegt, weil wir den bedarfsgerechten Ausbau schon sehr früh ernst genommen haben. Im letzten Netzentwicklungsplan hat 50Hertz zehn der 14 bis 2024 beantragten Leitungsprojekte von der Bundesnetzagentur bestätigt bekommen. Das zeigt, dass unsere Netzplaner realistisch an den Bedarf herangehen.

WAB: Das klingt so, als ob 50Hertz keine Netzengpässe hätte.

Rippel: (lacht) Natürlich haben wir die. Der größte Flaschenhals Deutschlands ist der Übergang von Thüringen nach Bayern. Den hatten wir bis Ende 2015. Inzwischen ist ein System der 380-kV-Südwest-Kuppelleitung im Probebetrieb und sorgt für eine spürbare Entlastung der gesamten Regelzone, weil wir eine weitere Verbindung mit Bayern hergestellt haben. Das zweite System der 165 Kilometer langen Leitung hoffen wir noch in diesem Jahr in Betrieb nehmen zu können. Erwähnenswert ist auch ein Engpass nördlich von Berlin. Die sogenannte Uckermarkleitung hat nur 220 Kilovolt und sollte 2017 auf 380 Kilovolt ausgebaut werden. Allerdings hat der NABU-Landesverband eine Klage eingereicht und das Gericht entschieden, dass wir sehr viel genauer auf das spezifische Mortalitätsrisiko bei bestimmten Vogelarten durch den Netzausbau schauen müssen. Diese Vorgaben nehmen wir sehr ernst. Sie führen aber zu Verzögerungen, sodass wir die Engpässe vermutlich erst 2020 beseitigen können.

WAB: Der SuedOstLink zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern ist mit 600 Kilometern deutlich länger. Wie ist bei diesem Mammutprojekt mit Hochspannungsgleichstromtechnik der Stand der Dinge?

Rippel: Auch hier gibt es Änderungen, weil Ende 2015 ein neues Bundesbedarfsplangesetz verabschiedet wurde. Der Hintergrund war eine zwei Jahre andauernde politische Kontroverse. Bei der ging es um die Notwendigkeit der Leitung – über die nun Einigkeit besteht. Das neue Bundesbedarfsplangesetz legt einen Vorrang für Erdkabel fest – übrigens für alle drei geplanten Gleichstromprojekte. Bevor wir damit 2017 offiziell ins Verfahren einsteigen, werden wir uns mit informellen Dialog- und Beteiligungsverfahren an die Öffentlichkeit wenden. Dazu gehören zum Beispiel die Gründung eines Planungsbeirates, der den Prozess transparent begleitet, Infoveranstaltungen, ein Dialogmobil und Workshops, in denen auch mit Visualisierungen von Trassenverläufen gearbeitet wird. Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunen können dabei ihre Vorschläge zur Trassenführung einbringen.

WAB: Auch um die Akzeptanz zu erhöhen?

Rippel: Richtig. Die dürfte durch den Vorrang für Erdkabel vermutlich steigen, weil diese Variante bei allen Planungen stets den Vorrang hat.

WAB: Sie legen neben der gesetzlich vorgeschriebenen formellen Bürgerbeteiligung offensichtlich viel Wert auf eigene sogenannte informelle Angebote.

Rippel: Genau. Wir wollen von Anfang an klarmachen, dass 50Hertz für einen transparenten Netzausbau steht und wir die Vorschläge von Bürgern aufnehmen. Wenn diese machbar sind, dann fließen sie in den formellen Antrag für die Bundesnetzagentur ein.

WAB: Mit etwas Geld lässt sich Widerstand oft aufweichen. Für Kommunen gilt bereits eine Entschädigung von maximal 40.000 Euro pro Kilometer Freileitung.

Rippel: Wir finden das gut und haben uns dafür auch stark gemacht. Unser Eindruck ist, dass die betroffenen Kommunen diese Ausgleichszahlungen als eine Anerkennung der Lasten sehen, die sie für die Allgemeinheit tragen.

WAB: Macht es die Planung tatsächlich einfacher?

Rippel: Neben Zahlungen gibt es ja auch noch die vorgeschriebenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, das muss man im Paket sehen. Bei diesen Maßnahmen, die die Eingriffe durch den Infrastrukturausbau ein Stück weit kompensieren sollen, arbeiten wir eng mit Kommunen und Gebietskörperschaften zusammen und fragen auch nach, was sich die Akteure vorstellen. Die Maßnahmen sollen möglichst dort durchgeführt werden, wo die Eingriffe erfolgt sind. Das können dann im Rahmen der Vorschriften Aufforstungen, Renaturierungen oder der Abriss von alten Gebäuden sein. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht und die Entschädigungszahlungen kommen ja noch oben drauf. Wir müssen dabei aber auch die volkswirtschaftlichen Kosten im Blick haben.

WAB: Land- und Forstbesitzer finden das aber ungerecht, weil sie nur den Bodenrichtwert für die Flächen als Entschädigung erhalten, auf denen die Masten mehrere Jahrzehnte stehen sollen. Hier stellen beispielsweise die landwirtschaftlichen Verbände höhere Forderungen.

Rippel: Da halten wir uns bei den sogenannten Dienstbarkeiten selbstverständlich an die gesetzlichen Vorgaben eines finanziellen Ausgleichs für das Recht, auf fremdem Grund und Boden Strommasten errichten und Flächen überspannen zu können. Dennoch haben wir Verständnis für die Sicht der Landwirte. Das ist aber keine einfache Frage, weil es bei den HGÜ-Leitungen und der Verlegung von Erdkabeln zu neuen Diskussionen kommen wird. Wir gehen davon aus, dass auch über einem Erdkabel weiter Landwirtschaft betrieben werden kann. Das ergeben bisher alle Untersuchungen.

WAB: Seit 2011 gibt es das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG), bei dem die Bundesnetzagentur das Planfeststellungsverfahren an sich ziehen darf. Zeigt das überhaupt Wirkung?

Rippel: Das lässt sich noch nicht abschließend beurteilen, weil unsere drei laufenden NABEG-Projekte noch nicht über den ersten Verfahrensabschnitt – der Bundesfachplanung – hinaus sind. Insgesamt steigt aber die Lernkurve, weil alle ÜBN gemeinsam mit der Bundesnetzagentur Planungskriterien entwickeln. Wir erwarten, dass wir die anschließenden Planfeststellungen zügiger durchführen können, weil schon in der Bundesfachplanung sehr detaillierte Vorklärungen stattfinden.

WAB: Wechseln wir auf die Ostsee. Baltic 1 und 2 sind am Netz und die Kabelarbeiten für die nächsten Projekte Wikinger und Arkona-Becken Südost laufen an. Was kommt danach?

Rippel: Das hängt vom Windenergie-auf-See-Gesetz ab, das gerade beraten worden ist. Es wird festlegen, wie es mit den Ausschreibungen im Übergangsmodell und im zentralen Modell ab 2025 laufen wird. Für uns ist wichtig, dass das eine oder andere Projekt noch in der Übergangszeit zwischen 2021 und 2024 möglich ist und natürlich auch, dass die Ostsee im zentralen Modell der Ausschreibungen berücksichtigt wird. Dazu sollte auch das Küstenmeer innerhalb der Zwölf-Seemeilen-Zone gehören. Genau das ist in dem Gesetzesentwurf bisher noch nicht enthalten.

WAB: Da brechen Sie eine Lanze für die Ostsee.

Rippel: Ja. Klar, sie hat weniger Ausbaupotenzial als die Nordsee, aber dafür ganz spezifische Vorteile, wie die kurze Entfernung der Offshore-Windparks zur Küste. Wir als Netzbetreiber haben uns dazu entschieden, bedarfsgerechte Netzzugänge mit Drehstromkabeln zu bauen, die aufgrund der geringeren Entfernung auch günstiger sind. Das sollte in den Ausschreibun-

gen eine Rolle spielen, wenn es um Wettbewerb und Kosteneffizienz geht. Darum muss auch das Küstenmeer beachtet werden.

WAB: Das klingt nach Lust auf Offshore.

Rippel: Wir haben zwei Windparks reibungslos angeschlossen und sind in der Lage, den Strom trotz der Netzengpässe auch dorthin zu transportieren, wo er gebraucht wird. Wir haben vor allem Lust auf einen stetigen Netzausbau, aber keine Lust auf einen Fadenriss oder darauf, zu viele Netzanschlüsse gleichzeitig bauen zu müssen.

WAB: Spannend wird auch Kriegers Flak. Dafür hat 50Hertz ja im März die Hauptkomponente bestellt.

Rippel: Das stimmt. Wir verbinden – auch mit Fördermitteln der Europäischen Union, die das Projekt als eines von gemeinsamem Interesse sieht – die unterschiedlichen Synchrongebiete Deutschland und Dänemark. Das geschieht über die Anbindungen der Windparks Kriegers Flak sowie Baltic 1 und Baltic 2 mit zwei Kabeln, die eine Leistung von ca. 400 Megawatt haben. Es ist das erste Projekt dieser Art, an dem unsere Ingenieure lange gearbeitet haben.

WAB: Ähnliche Pläne gibt es für eine Leitung zwischen Schweden und Deutschland. Welche Rolle spielen diese länderübergreifenden Verbindungen?

Rippel: Sie sind enorm wichtig. Bei hohem Windstromaufkommen im Nordosten Deutschlands können wir günstigen Windstrom nach Schweden liefern und dort Stromerzeugung aus Wasserkraft sparen. Bei Flaute wiederum kann dieser indirekt gespeicherte Wasserkraftstrom aus skandinavischen Speicherbecken zurück nach Deutschland fließen. Damit haben beide Seiten ein Geschäftsmodell und Vorteile.

Das Interview führte Torsten Thomas.

Bericht aus Berlin

Fahrplan zum neuen EEG

Die Diskussion um das sogenannte EEG 3.0 geht auf die Zielgerade. Wir erinnern uns: Bei der letzten EEG-Reform 2013 wurde die Einführung von Ausschreibungen zur Ermittlung der Förderhöhe für Erneuerbare Energien festgeschrieben. Die Branche nahm sich der Herausforderung an, nicht zuletzt mit der Erstellung einer umfangreichen Studie, welche die möglichen Varianten für Ausschreibungen bei Wind auf See analysiert. Das Bundeswirtschaftsministerium, das von der neuen Regierungskoalition 2013 auch die Zuständigkeit für die Erneuerbaren Energien erhielt, machte sich ebenfalls an die Arbeit. Der formale Austausch begann Anfang 2015 und wird seitdem auf allen Seiten intensiv geführt. Das ist gut so!

Mehrere Eckpunktepapiere, Stellungnahmen, Konsultationstermine, Workshops, Briefe von und an Ministerpräsidenten und Bundestagsabgeordnete – zwischendurch immer wieder Gerüchte und Ankündigungen – und einen „Wismarer Appell“ später kann man sagen: Die Karten liegen auf dem Tisch. Bald zeigt sich, welches Blatt gewinnt.

Das Bundeskabinett soll in der zweiten Maihälfte den Gesetzesvorschlag beschließen, der dann in einem beschleunigten Verfahren am 17. Juni erstmals im Bundestag behandelt wird. Das Gesetz wird vor der Sommerpause, d.h. noch in der Woche bis zum 8. Juli, beschlossen werden. Nicht sicher ist, in welchem Maße wir uns mit unserer Position dort wiederfinden werden. Gemeinsam mit den Küstenländern kämpfen wir für eine ehrliche und konsequente Energiewende, die auch den Pariser Klimabeschlüssen Rechnung trägt. Und das heißt konkret: Das 45-Prozent-Ziel (i.e. Anteil der Erneuerbaren am Bruttostromverbrauch) aus dem EEG-Gesetzentwurf muss ein Mindestziel sein und kein Deckel. Die Erneuerbaren können mehr, als man ihnen zutraut.

Ab dem Jahr 2021 sollen laut Entwurf nur noch 730 MW Leistung Offshore pro Jahr errichtet werden. Dies bedeutet eine weitere starke Reduzierung; Innovation und die Nutzung von Kostensenkungspotenzialen würden stark abgebremst. Ein erneuter Fadenriss für die herstellende Industrie ist wahrscheinlich, was insbesondere die Region im Nordwesten treffen wird. Mindestens 900 MW p.a. sind die unterste verkraftbare Grenze.

Das BMWi plant den Zubau für vier Jahre (2021–2024) ausschließlich im Jahr 2017 auszuschreiben. Damit werden die sich sicher ergebenden Kostensenkungspotenziale verhindert. Diese und weitere Regelungen stehen



im direkten Gegensatz zum Ziel von Effizienz und Preissenkung.

Bieter im Auktionsverfahren sollen mit dem Gebot Bankbürgschaften von rund 100 Mio. Euro, ab 2020 sogar in etwa doppelter Höhe, abgeben. Derartige Regelungen treffen insbesondere die mittelständischen Unternehmen, die sich in der Vergangenheit stark engagiert haben.

Jobs in der Region und deutschlandweit, Technologieführerschaft und Innovation, ja die Vorbildfunktion bei dieser auch mit vielen Emotionen und positiven Assoziationen verbundenen Technologie sind starke Argumente dafür, der Windenergie auf See und an Land nicht den Wind aus den Segeln zu nehmen. Gerade jetzt, wo die Erneuerbaren zumindest im Stromsektor endlich zum Rückgrat für die Versorgung in Deutschland geworden sind. Gerade jetzt, wo die Zinsen historisch niedrig sind und Kapital danach ruft, investiert zu werden. Gerade jetzt soll die Dynamik gebremst und unterbrochen werden mit kurzfristigen Ansichten zu Netzausbau und angeblicher Kostentreiberei? Das ergibt keinen Sinn!

Sehen wir es doch so: Manchmal wissen wir über die ferne Zukunft mehr als die nahe. 30 Jahre nach Tschernobyl, fünf Jahre nach Fukushima drängt sich folgendes Beispiel geradezu auf: Wir wissen genau, welches radioaktive Isotop in wie vielen hunderttausend Jahren unschädlich sein wird, aber wie wir den Rückbau der AKW und die Endlagersuche organisieren sollen, ist nach wie vor unklar. Wir wissen auch, dass es langfristig ökonomischer – ja das einzig Sinnvolle – ist, Energie ohne Brennstoffe und Emissionen zu erzeugen. Und wir wissen, dass die Jobs, die damit zusammenhängen, eine Zukunftsperspektive haben. Kurzfristig müssen wir jedoch die Frage beantworten, wie wir die Übergangszeit gestalten, um auf dem richtigen Weg zu bleiben.

Für die Offshore-Windenergie hat die Branche eine gemeinsame Position dazu entwickelt (siehe Stellungnahme unten). Die WAB hat diese Position in ihrer Pressemitteilung vom 21. April 2016 noch weiter pointiert. Wir wissen was kurzfristig zu tun ist, um das langfristige - richtige! - Ziel zu erreichen. Um nichts weniger geht es.

-  [Stellungnahme](#)
-  [Pressemitteilung](#)

Finanzierung und Versicherung im Fokus von Session G

Neues Kombiticket für einen Tag und die Rahmenveranstaltung

In knapp einem Monat ist es so weit. Am 7. Juni öffnet die WINDFORCE 2016 ihre Türen und dann liegen drei informationsreiche Tage vor der Branche. Sie wissen noch nicht, ob Sie an der WINDFORCE teilnehmen? Dann überzeugt Sie sicherlich unsere Programmübersicht bei der Entscheidungsfindung.

Investoren aus Frankreich und Deutschland berichten über die Erfahrungen und die nächsten Schritte in der Finanzierung. Welche Auswirkungen hat das EEG auf die Vergütung und die Finanzierung von Offshore-Windprojekten? Welchen neuen Herausforderungen müssen sich Investoren stellen? Das sind nur ein paar der Fragestellungen, die von den Experten in der Session G näher beleuchtet werden.

Program

Konferenztickets gibt es in verschiedenen Varianten:

- 3-Tages-Ticket inklusive Eröffnung und Dinner
- Konferenzticket für zwei Tage oder für einen Tag
- Neu: Kombiticket für einen Tag Konferenz plus einer Rahmenveranstaltung (entweder Eröffnung oder Dinner)

Anmeldung

Sie können nicht an der Konferenz teilnehmen, möchten Ihr Unternehmen aber auf der WINDFORCE präsentieren? Ein paar Sponsorenpakete, für ein kleines oder größeres Budget, sind noch verfügbar.

Download Sponsorenkonzept



WINDFORCE 2016

Bremen

12th WAB Offshore Conference 7–9 June



▶ New Venue!
BLG FORUM

© wprd AG

+++ Your Key to the Offshore Industry! +++

wab windenergie
agentur

Germany's most important Offshore Wind Energy Conference

▶ 7–9 June 2016, Bremen, Germany

With the kind support of: **ela[container]**



www.windforce.info



Zukunftstechnologie Wind-to-Gas wird Säule der Energiewende

Auftaktveranstaltung für neues WAB-Projekt fand reges Interesse

Anlässlich der Auftaktveranstaltung des WAB-Projektes „Wind-to-Gas-Strategie Bremen“ trafen sich Mitte März rund 60 Vertreter und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im BITZ der Universität Bremen, um sich über das innovative Konzept „Wind-to-Gas“ zu informieren. Das Programm umfasste sechs Fachvorträge, die das große zukünftige Potenzial von Wind-to-Gas aufzeigten, Einblicke in den Stand der Technologie gaben und Pilotprojekte vorstellten.

Ronny Meyer, Staatsrat beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr des Landes Bremen, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort und betonte die strategische Relevanz der Wasserstoffherstellung aus Windstrom für die Energiewende und das Interesse des Landes Bremen an dieser neuen Technologie. Projektleiterin Susanne Findeisen stellte das auf ein Jahr ausgelegte Projekt, dessen Ziele und erste Arbeitsergebnisse vor. Danach wurden von Professor Stefan Gößling-Reisemann von der Universität Bremen die wichtige Rolle von Power-to-Gas für eine zukünftige resiliente Energieversorgung und die kostensenkenden Effekte erläutert. Christine Brandstätt vom Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM – Energiesystemanalyse (ehemals Bremer Energie Institut) stellte die Ergebnisse einer aktuellen Studie vor, die das Potenzial von Power-to-Gas als „Stromspeicher“ im Vergleich zum alternativen Konzept Power-to-Heat beleuchtete. Der zweite Teil der Veranstaltung begann mit einem Bericht von Klaus Stolzenburg (PLANET GbR) über die Ergebnisse des Projektes „Wasserstoff in der maritimen Wirtschaft“, der insbesondere einen Einblick in die zur Verfügung stehenden Technologieoptionen gab. Renate Klingenberg vom ChemCoast e. V. berichtete danach über den aktuellen Stand der Umsetzung des „Fahrplans Windwasserstoff in der Region Unterelbe“. Die Veranstaltung wurde beendet mit einem Bericht von Jochen Ludwig von der



Irina Lucke, stellv. Vorstandsvorsitzende WAB e.V., moderierte die Veranstaltung

ITM Power GmbH über die Inbetriebnahme PEM-Elektrolyseanlagen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Irina Lucke, stellvertretende Vorsitzende des WAB e.V. und Geschäftsführerin der EWE Offshore Service & Solutions GmbH.

Zentrale Erkenntnisse der Veranstaltung

Im Rahmen der Vorträge und anschließender Diskussion wurde deutlich, dass Wind-to-Gas (oder auch „Power-to-Gas“) zukünftig eine wichtige Rolle im Energiesystem spielen wird. Durch die Umwandlung von überschüssigem (Wind-)Strom in Wasserstoff – und bei Bedarf durch einen Zusatzschritt weiter in Methan – kann Strom chemisch gespeichert und in die bestehende Gasinfrastruktur eingespeist werden. Zu einem späteren Zeitpunkt kann das synthetische Gas wieder rückverstromt oder im Wärme-, Verkehrs- und Chemiesektor genutzt werden. Die Fachwelt erwartet eine weitreichende Nutzung der Technologie, wenn der Anteil der erneuerbaren Energien bei rund 80 Prozent liegt und relevante Mengen an Windstrom aufgrund von Netzengpässen oder einer geringen Strom-

nachfrage nicht abgenommen werden können. Heute ist Wind-to-Gas noch nicht wirtschaftlich, aber schon kurzfristig werden Potentiale in Nischenanwendungen wie zum Beispiel in der chemischen Industrie erwartet. Auch die Nutzung des Windgases im Mobilitätssektor wird schon mittelfristig wirtschaftlich sein – sofern die Rahmenbedingungen stimmen. Neben einer notwendigen Anpassung des Ordnungsrechts muss die Technologie auch kostengünstiger werden. Eine wichtige Erkenntnis der Veranstaltung war daher, dass Power-to-Gas heute in Demonstrationsanlagen erprobt werden muss, damit die Technologie effizient und kostengünstig zur Verfügung steht, wenn sie gebraucht wird.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Susanne Findeisen (susanne.findeisen@wab.net) Die Vorträge der Veranstaltung können auf der Webseite der WAB unter folgendem Link heruntergeladen werden.

 **Download Vorträge**

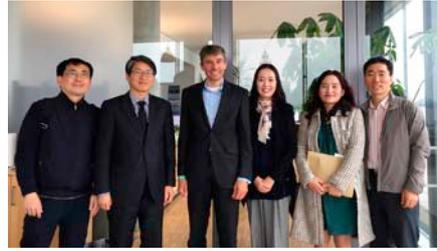


Das Projekt „Wind-to-Gas-Strategie Bremen“ wird mit Mitteln des Landes Bremen gefördert.

WAB empfängt Delegation aus Südkorea

Großes Interesse an Planungsfragen und Regularien

Die WAB empfing am 15. April 2016 eine sechsköpfige Delegation aus Südkorea. Die Gruppe mit Vertretern des Environmental Nature Conservation Bureau, des National Institute of Environmental Research, des Korea Environment Institute, der Korea National University of Transportation und der Botschaft der Republik Korea in Bonn informierte sich über das WAB-Netzwerk, den Stand der Windenergie in Deutschland sowie über Gesetze und Verordnungen für die Windenergiebranche.



Dr. Hyosung Sun (Korea Environment Institute), Prof. Byung-chan Lee (Korea National University of Transportation), Andreas Wellbrock (Geschäftsführer WAB), Duri Yim (stellv. Direktorin Environmental Assessment Policy Division Nature Conservation Bureau), Hyo Jung Kim (Attachée Botschaft Republik Korea in Bonn) und Dr. Hye-sung Jeong (National Institute of Environmental Research).

Insbesondere die Regelungen zum Thema Lärm und Abstände zur Wohnbebauung sowie zu Naturschutzgebieten stießen bei den Vertretern der Delegation auf großes Interesse. Dabei fragten sie auch nach dem signifikanten Unterschied von On- und Offshore-Windenergie im Hinblick auf Technik und Genehmigungsverfahren. Auch der Ausbaustand der deutschen Offshore-Projekte stand im Zentrum ihrer Fragen.



Andreas Wellbrock erklärt den aktuellen Stand der deutschen Offshore-Projekte



Positive Bewertung des Einsteigerseminars

Branche investiert in Fortbildung von Mitarbeitern

Das Feedback der Teilnehmenden zum jüngsten Einsteigerseminar war wieder einmal sehr positiv. 66 Prozent würden das Seminar uneingeschränkt, 34 Prozent wahrscheinlich weiterempfehlen. Die wenigen – doch sehr hilfreichen Anmerkungen – zur Optimierung des Seminars werden wir bis zum nächsten Seminar im Oktober umsetzen.

Sie haben Interesse am Einsteigerseminar oder Mitarbeiter, die neu einsteigen?

Nach der Sommerpause findet das nächste Einsteigerseminar in Bremen statt. Sie können sich jetzt schon anmelden und den Frühbucherrabatt sichern.

Veranstaltungsdaten:

Datum: 19. und 20. Oktober 2016
Ort: Courtyard Marriott Hotel, Bremen

 [Anmeldung und Programm](#)



Fördergelder für Unternehmen der Windenergiebranche

WAB veröffentlicht Übersicht über aktuelle Förderprogramme

Zu den wichtigsten Aufgaben der Windbranche gehören kontinuierliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung. Innovationen sind dringend erforderlich, um die Kosten insbesondere für die Offshore-Windenergie weiter zu senken. Die Forschungsbedarfe sind vielfältig und umfassen fast alle Bereiche der Windenergie – von Rotorblättern und Fundamenten bis

hin zu Betriebs- und Wartungskonzepten sowie Rückbau.

Die WAB veröffentlicht auf ihrer Internetseite eine Übersicht der aktuellen Förderprogramme, die für Unternehmen der Windbranche interessant sind. Neben speziellen Förderprogrammen für Windenergie gibt es auch Forschungsförderung für damit verbundene Themen, wie z.B. für

den maritimen Sektor, neue Materialien oder Informations- und Kommunikationstechnologie. Die Liste wird regelmäßig aktualisiert. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Susanne Findeisen (susanne.findeisen@wab.net). Die Übersicht über die Förderprogramme können Sie sich auf der Webseite der WAB unter folgendem Link ansehen.

 [Weitere Informationen](#)

Leichtbau für die Windindustrie am 18. Mai 2016

Ableitung von Synergien zwischen Luftfahrt und Windenergie

Ob am Boden oder in der Luft, der Leichtbau ist eine wichtige Systemtechnologie geworden, die z.B. in der Luftfahrt dazu dient, Treibstoff zu sparen und zukünftige Emissionsziele der EU zu erreichen.

Doch welche Möglichkeiten lassen sich aus dem Erfahrungsvorsprung der Luftfahrt ableiten? Welche Synergien zwischen den beiden Branchen gibt es hierfür und wo bestehen unterschiedliche Herausforderungen?

Die Veranstaltung Leichtbau in der Windindustrie richtet sich an Unternehmen, die ihre Kompetenzen im Bereich Leichtbau erweitern oder einen Blick in die Herausforderungen der anderen Branche werfen wollen. Verschiedene Experten aus der Luft- und Raumfahrt sowie der Windenergie sprechen über neue Technologien und Transfermöglichkeiten.

Veranstaltungsdaten:

Datum: 18. Mai 2016
Zeit: 15.00 bis 18.00 Uhr, anschließend Imbiss und Netzwerken
Ort: Airbus Empfangsgebäude,
Airbus Allee 1, 28359 Bremen

-  [Programm](#)
-  [Anmeldung](#) (Anmeldefrist: 12. Mai 2016)

Andreas Wellbrock eröffnet mit Vertretern aus Branche und Politik den 8. Branchentag Windenergie NRW

Vergünstigte Anmeldegebühren für WAB-Mitglieder

Andreas Wellbrock, Geschäftsführer der WAB, wird gemeinsam mit Johannes Rimmel Umweltminister in Nordrhein-Westfalen, sowie Hermann Albers, Präsident des Bundesverbandes WindEnergie e.V., den 8. Branchentag Windenergie NRW eröffnen, der am 14. und 15. Juni 2016 in Düsseldorf stattfindet.

2015 war eines der erfolgreichsten Jahre für die Windenergie. Nordrhein-Westfalen steht dabei nicht nur an zweiter Stelle der Installation

onshore, sondern ist darüber hinaus ein wichtiges Zulieferland für die Windbranche insgesamt. Mit Spannung erwartet die Branche nun das neue EEG, das in Kürze verabschiedet wird. Mit zahlreichen Aktionen haben wir zu den Plänen der Bundesregierung Stellung genommen. In seinem Vortrag „EEG 3.0 – Herausforderungen und Chancen“ wird Andreas Wellbrock aufzeigen, welche Forderungen und Empfehlungen wir ausgesprochen haben und wie es aktuell darum steht.



Mitglieder der WAB erhalten vergünstigte Standflächenkonditionen im Ausstellungsbereich und zahlen reduzierte Tagungsgebühren.

Veranstaltungsdaten:

Datum: 14. und 15. Juni 2016
Ort: Hotel Nikko, Düsseldorf

-  [Anmeldung als Teilnehmer](#)
-  [Anmeldung als Aussteller](#)
-  [Weitere Informationen](#)

Wind meets Solar and Storage

Windenergieworkshop auf der Intersolar Europe in München

Auf der Intersolar Europe, der weltweiten Leitmesse für die Solarwirtschaft sowie der ees Europe, Europas größter Fachmesse für Batterien und Energiespeichersysteme, wird am 23. Juni 2016 ein Forum mit dem Thema „Wind meets Solar and Storage: Integration Strategies“ stattfinden.

Messerundgang für die Windindustrie

Darüber hinaus wird am gleichen Tag ein Messerundgang zum Thema Windenergie über die Sonderschau und den Gemeinschaftsstand „Wind meets Solar and Storage“ (Halle B2, Stand B2.290 und 280) organisiert.

Mitglieder der WAB können sich kostenfrei zur Teilnahme an Messe und Messerundgang anmelden.

-  [Anmeldung](#)

Full-Service-Paket für WAB-Mitglieder auf der WindEnergy Hamburg



Jetzt noch Mitaussteller auf dem Gemeinschaftsmessestand werden

Die Standkonzeption für den Gemeinschaftsauftritt auf Deutschlands größter On- und Offshore-Windenergiemesse geht in die heiße Phase. Für Kurzentschlossene haben wir noch wenige Plätze frei. Auf 330 Quadratmetern in Halle B7 präsentieren wir das WAB-Netzwerk auf der WindEnergy vom 27. bis 30. September in Hamburg.

MitAussteller auf dem Gemeinschaftsstand profitieren gleich mehrfach: Die WAB übernimmt die gesamte Organisation und MitAussteller müssen im Prinzip nur noch ihr Standpersonal mitbringen. Außerdem erreicht die WAB mit ihrem großen Stand sowie mit den begleitenden Maßnahmen des Marketings, mit Sideevents, Messerundgängen und der Standparty ein großes Publikum.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Daniela Hillebrecht (daniela.hillebrecht@wab.net) oder Lisa Flißikowski (lisa.flißikowski@wab.net).

 **Weitere Informationen**



HUSUM Wind und Offshore Wind Energy 2017 in London

Vorbereitungen für gemeinschaftliche Auftritte laufen an

Kaum konkretisiert sich die Standkonzeption für die kommende Messe in Hamburg, da sind bereits die nächsten Gemeinschaftsstände für die Offshore Wind Energy (EWEA Offshore) 2017 (6. bis 8. Juni 2017) und die HUSUM Wind 2017 (12. bis 15. September 2017) in Planung. Auf beiden Messen hat die WAB attraktive Stand-

flächen von 224 beziehungsweise 120 Quadratmetern für WAB-Mitglieder reserviert.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne an Daniela Hillebrecht (daniela.hillebrecht@wab.net) oder Lisa Flißikowski (lisa.flißikowski@wab.net). Je mehr Mitglieder sich bereits jetzt melden, desto



**Offshore
Wind Energy 2017**
6 - 8 June 2017, London, UK

konkreter kann mit der Standplanung begonnen werden.

Frühbucherrabatt bis zum 31. Mai 2016 sichern

Bewerbungsphase für Windstudium läuft auf Hochtouren

Das Windstudium wird mit dem neuen Jahrgang zum elften Mal angeboten und hat sich als führende berufsbegleitende Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in der Windenergiebranche etabliert.

In diesem Jahr ist der Fokus des Windstudiums selbstverständlich auf das neue EEG und das Ausschreibungsmodell gerichtet. Dazu kommen die integrierte Projektarbeit, praxisnahe

Konferenzen und interessante Exkursionen, die vertiefende Einblicke bieten und den Zugang zu einem lebendigen Experten-Netzwerk schaffen.

Der Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2016. Bei einer Bewerbung bis zum 31. Mai erhalten Interessierte einen Rabatt in Höhe von 200 Euro.

 **Weitere Informationen und Anmeldung**



WAB-Stammtisch – Treffpunkt der Windenergiebranche

Neuer Schwung im WAB-Netzwerk



Insbesondere Sponsoren profitieren von einem aufmerksamen Fachpublikum.

Im Mittelpunkt des letzten WAB-Stammtisches am 6. April 2016 standen die Begrüßung des neuen WAB-Geschäftsführers Andreas Wellbrock und ein Interview mit ihm. An diesem Abend besuchten ca. 300 Mitglieder und Branchenkenner den Stammtisch, um den neuen Chef der WAB kennenzulernen, sich über aktuelle Themen zu unterhalten und neue Geschäftspartner zu finden.

Nach der Vorstellung der Sponsoren des Abends, bremenports und convent energy, begrüßte der WAB-Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Meier den neuen Geschäftsführer Andreas Wellbrock.

Dieser gab einen Einblick in seine Vorhaben und betonte, dass er sich auf die Arbeit mit der WAB freue. Auf die Frage, wie denn der erste Eindruck vom WAB-Stammtisch sei, antwortete Wellbrock: „Ich bin überwältigt von der Resonanz und den vielen guten Gesprächen und freue mich auf den nächsten Stammtisch.“

Besuchen Sie den WAB-Stammtisch am 10. August 2016

Der nächste WAB-Stammtisch findet nach der Sommerpause am 10. August 2016 im Bremer Hotel Radisson Blu statt. Wir freuen uns, dass Günter Ratzbor, Schmal + Ratzbor Ingenieurbüro für Umweltplanungen sowie Mitglied des NABU-Landesverbandes Niedersachsen, uns einen von Anekdoten gespickten Einblick in aktuelle natur-schutzrechtliche Entwicklungen geben wird.

Veranstaltungsdaten

Datum: 10. August 2016
Zeit: ab 18 Uhr
Ort: Böttcherstraße 2, 28195 Bremen
Thema: folgt

 **Anmeldung** (Anmeldefrist: 8. August 2016)



Neuer WAB-Geschäftsführer Andreas Wellbrock im Gespräch mit Mitgliedern

Präsentieren Sie sich im Herzen der Branche
Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Unternehmen, Ihr neues Produkt oder Projekt im Rahmen eines Sponsorings vorzustellen. Noch haben Sie die Möglichkeit, sich einen Platz als Sponsor zu sichern.

Weitere Informationen zum Stammtischkonzept

Bei Interesse senden Sie einfach eine E-Mail an: lisa.flissikowski@wab.net

Presseservice für WAB-Mitglieder

Steigern Sie die Verbreitung
Ihrer Unternehmensmitteilungen

Die WAB ist ein lebendiges Industrie-Netzwerk – ständig gibt es etwas Interessantes zu berichten. Neben dem Newsticker auf experts.wab zeigt sich dies auch auf der WAB-Internetseite, wenn man auf den Button „Nachrichten aus dem WAB-Mitglieder-Netzwerk“ klickt.

Die WAB bündelt hier übersichtlich die aktuellen Pressemitteilungen ihrer Mitglieder. Das steigert die Verbreitung der Nachrichten und darüber hinaus die Listung in Suchmaschinen. Ein Link führt auf die Internetseite des betreffenden Mitglieds zum vollständigen Text, sodass Interessierte sich direkt über das gesamte Leis-

tungsspektrum des Unternehmens oder Instituts informieren können.

WAB-Mitglieder können Pressemitteilungen gerne an Lisa Fließkowski (lisa.flisskowski@wab.net) schicken. Dann werden diese auf der Website der WAB veröffentlicht.

NACHRICHTEN
aus dem
WAB-Mitglieder-Netzwerk



NEUE MITGLIEDER



ContentTain (GbR)

Als Kommunikationsagentur ist ContentTain darauf spezialisiert, über das Medium Film Zielgruppen für Marken, Services und Botschaften zu gewinnen. Die Spezialisten begleiten Kunden bei ihren Vorhaben: Von der Ideenfindung über die Konzeption und gestalterische Umsetzung bis zur medialen Platzierung. Für beeindruckende Bilder auf See ist das Unternehmen nach den Standards von „OPITO“ zertifiziert.

Profunde Projektmanagementenerfahrung und der klare Blick für das Wesentliche gehören zu den Stärken der Mitarbeiter. Sie haben jahrelang Erfahrungen in öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten gesammelt und einen hohen Qualitätsanspruch an ihre Arbeit.

www.contentain.de

Impressum

Herausgeber

WAB e.V.
Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven
Tel. +49 (0)471 39177 0
Fax +49 (0)471 39177 19
info@wab.net
www.wab.net

Redaktion

Torsten Thomas, Daniela Hillebrecht

Layout

bigbenreklamebureau gmbh,
Fischerhude

Mai 2016

Gefördert durch den Senator für Bau, Umwelt
und Verkehr des Landes Bremen.

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

 Freie
Hansestadt
Bremen